

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

300 (22.12.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: In Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.50. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Sokal-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15 500. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsstraße Nr. 17. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Theil: H. Minderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 300. Vorz. Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Samstag, den 22. Dezember 1894.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

* Die Novelle zur Strafprozessordnung.

Dem Reichstag ist die in der Thronrede angekündigte Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozessordnung, welche die seit der Einführung der Reichs-Gesetze auf diesem Gebiete wahrgenommenen Mängel zu beseitigen bezweckt, soeben zugegangen.

Aus den vorgeschlagenen Abänderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes sind besonders hervorzuheben: eine Verschiebung der Zuständigkeit in dem Sinne, daß einzelne häufiger vorkommende Verbrechen nicht mehr vom Schwurgericht, sondern von der Strafkammer abgeurtheilt, andererseits eine Anzahl weiterer Vergehen den Schöffengerichten überwiesen werden sollen, sowie, daß überall da, wo für die Zuständigkeit der Schöffengerichte der Werth des Gegenstandes maßgebend ist (Diebstahl, Unterschlagung, Betrug, Sachbeschädigung), diese Grenze von 25 auf 100 Mark erhöht werden soll; ferner die Besetzung der Strafkammern mit nur drei Richtern in der Hauptverhandlung erster Instanz. Die Zahl der an der Urtheilsfindung theilnehmenden Richter ist zwar nicht gerade von ausschlaggebender Bedeutung, aber es wäre dann doch zu wünschen, daß man nicht nur auf diesem Wege dem notorischen Richtermangel abzuhelfen sich bestrebt.

Eine der wichtigsten vorgeschlagenen Neuerungen betrifft die Einföhrung der Berufung gegen die in erster Instanz ergangenen Urtheile der Strafkammern. Bisher war gegen dieselben nur das beschränkte Rechtsmittel der Revision an das Reichsgericht gegeben. Zur Zulassung der Berufung, welche eine vollständige Nachprüfung auch in tatsächlicher Beziehung gestattet, hat man sich erst nach langem Kampfe entschlossen, und wenn diese Maßregel auch neuerdings wieder von einzelnen Juristen mit ganz beachtenswerthen Gründen angegriffen wird, so darf man wohl behaupten, daß sie den Wünschen der überwiegenden Mehrheit in juristischen wie in Laienkreisen entspricht und als ein entscheidender Fortschritt begrüßt werden wird.

Damit im Zusammenhange stehen Neubestimmungen über die Wiederaufnahme des Verfahrens, leider in beschränkendem Sinne. Zur Begründung des Antrags auf Wiederaufnahme sollen nicht mehr Thatsachen genügen, welche die Freisprechung oder die Anwendung eines milderen Strafgesetzes herbeizuführen geeignet sind, sondern es müssen

Beweise beigebracht werden für die Unschuld des Angeklagten in Bezug auf die Thäterschaft überhaupt oder in Bezug auf einen erschwerenden Umstand.

Einer lange vergeblich erhobenen Forderung entspricht wenigstens theilweise die Einführung der Entschädigung für unschuldig Verurtheilte. Wer im Wiederaufnahmeverfahren nach mindestens theilweiser Verbüßung der Strafe freigesprochen oder unter Anwendung eines milderen Strafgesetzes gelinder bestraft wird, soll, falls er nicht selbst seine Verurtheilung vorsätzlich oder durch grobe Fahrlässigkeit herbeigeführt hat, Ersatz des ihm durch die Strafvollstreckung zugefügten Vermögensschadens aus der Staatskasse erhalten. Der Antrag ist binnen drei Monaten bei der Staatsanwaltschaft zu stellen; über denselben entscheidet, vorbehaltlich des Rechtsweges, die Landes-Justizverwaltung.

Die Ausdehnung dieser Bestimmungen auf unschuldig erklarte Untersuchungshaft wird nur zu sehr vermißt. Dagegen fordert der Entwurf eine Erweiterung des Rechts zur Verhängung der Untersuchungshaft auch auf den Fall, wenn Verdacht vorliegt, daß der Angeklagte die Freiheit zur Begehung neuer Straftthaten mißbrauchen werde. Das, was hier verlangt wird, fällt aber ganz aus dem Rahmen der Untersuchungshaft, die doch nur den Zweck haben darf, die Strafverfolgung und Strafvollstreckung zu sichern. Hier handelt es sich um eine einfache Sicherungshaft, und es ist gar nicht abzusehen, weshalb man dieselbe, wenn sie überhaupt für nothwendig und zulässig erachtet wird, auf diejenigen erstrecken will, die zufällig schon einer anderen Straftthat angeklagt sind.

Daß die Vereidigung der Zeugen fortan wieder nach ihrer Vernehmung erfolgen soll, wird allgemeine Zustimmung finden. Zweifelhafte ist es, ob es nothwendig war, die Vereidigung gleich nach der ersten Vernehmung zur Regel zu machen. Mit den Bestrebungen, der Häufung der Reineide namentlich auch dadurch entgegenzuarbeiten, daß man die Eidesleistung seltener und feierlicher macht, stimmt diese Bestimmung wenig überein.

Als weitere Vorschläge, die vielfachem Widerspruch begegnen dürften, nennen wir die Erweiterung des Versäumnisverfahrens und die Einschränkung der Voruntersuchung. Auch die Bestimmung, daß der Schwurgerichtsvorsitzende neben der Rechtsbelehrung eine Uebersicht über die Ergebnisse der Verhandlungen geben soll, wird im Hinblick auf Vorkommnisse, die noch in Aller Erinnerung sind, kaum allseitig gebilligt werden.

Außer den erwähnten enthält der Gesetzentwurf noch eine ganze Anzahl milder wichtiger, aber dennoch recht belangreicher Abänderungsvorschläge. Es handelt sich um eine für unser Rechtsverfahren hochbedeutende Materie, welche die volle Aufmerksamkeit der gesetzgebenden Körperschaft verdient.

Crispi's Rechtfertigung.

Der italienische Unterstaatssekretär des Innern, Excellenz Galli, äußerte sich gegenüber dem Korrespondenten des „Berl. Tagebl.“ über die Lage im Ganzen sehr zuversichtlich. Wenn Crispi selbst die Dokumente Giolitti's ein Sammelstück von Lügen und Verleumdung nannte, so habe diese Definition der Wahrheit durchaus entsprochen. Niemand hatte, wie Galli auf das Bestimmteste versichert, Crispi andere als erlaubte und anständige Beziehungen zur Banca Romana.

Was speziell den Wechsel von zwanzigtausend Franken betrifft, den Crispi wenige Tage nach der Diskussion der Bankenquete, das heißt am 29. Dezember 1892 bei der Römischen Bank diskontirte, und den die Gegner Crispi's nun, obgleich die Sache längst bekannt war, in so unlogischer Weise ausbeuteten, so handelte es sich erstens um einen Wechsel, den Crispi pünktlich bei Verfall, nämlich im März, bezahlte. Zweitens sei es Crispi, dem eifrigen und konsequenten Vertreter des Prinzips der Einheitssbank, niemals eingefallen, in der Kammer zu Gunsten der Banca Romana einzutreten, wie heute seine Feinde in alle Welt hinausposaunen, er habe damals nur die dem Kredit schädliche Enquete, die Colajanni anregte, bekämpft. Der ferner den von den Gegnern angeführte Brief von Frau Crispi, worin diese von Tanlongo zwanzigtausend Lire verlangt, da ihr Mann in der Kammer zu Gunsten der Banca Romana gesprochen habe, sei entweder eine völlige Erfindung oder mindestens eine absichtliche Entstellung.

Weiterhin erklärt Galli auf's Bestimmteste, daß das ganze Cabinet mit Crispi fortwährend absolut solidarisch sei, sowie daß der König durchaus mit dem Ministerpräsidenten harmonire und denselben energisch stütze; alle anders lautenden Nachrichten seien von der Opposition in die Welt gesetzt, um die öffentliche Meinung auf eine falsche Fährte zu leiten. Das Cabinet stehe sogar derart auf Crispi's Seite, daß es ursprünglich den Motivenbericht zur Vertagung der Session in allen Gemeinden Italiens öffentlich anschlagen lassen wollte.

Was Crispi's Rechtfertigung gegenüber den bekannnten Verleumdungen anlangt, so werde der Ministerpräsident seinen Feinden mit derartigen Beweisen aufwarten, daß jene dem allgemeinen Spott zum Opfer fallen würden. Uebrigens sei auch in parlamentarischer Hinsicht der Regierung nicht bange; die Koalition der Vier (Zanardelli, Brin, Rudini und Cavallotti) habe keine Aussicht auf Erfolg, wie auch die bisherige Regierungsmajorität kaum geschwächt sei. Mehr als einer der Deputirten, die am Sonntag den Protest der neuen Opposition mit unterschrieben, seien bereits wieder in's Regierungslager zurückgekehrt. So würden, zumal wenn die

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May (Fortsetzung.)

Yella hatte sich noch nie zu einer derartigen Beschäftigung herbeigelassen, bis jetzt hatte immer Frau vor Balten die Wirthin gemacht, da sie die Diener nicht länger, als nöthig, im Zimmer behielt.

„Ich bitte, Herr Direktor,“ sagte Yella eben, während ein höheres Roth ihre Wangen färbte, „wollen Sie Ihren Thee nicht kosten? Ich fürchte, ich habe ihn nicht süß genug gemacht.“

„Ich danke,“ sagte Siegfried, „der Thee ist gut.“

Der Blick des Direktors glitt an dem schönen Gesicht des Mädchens so gleichgültig vorüber, als wäre es das einer Puppe. Mit einem leichten Seufzer wandte sich Yella ab. Er war unbeteiligt! Nur stüchtige Grüße und ab und zu eine höfliche Nebenart waren zwischen den beiden gewechselt worden seit jenem unheilvollen dritten Weihnachtstage; und doch hätte kein noch so strenges Wort der Baroness deutlicher sagen können als diese höfliche Kühle, daß Siegfried es nie vergehen werde, daß sie einen so unbegründeten Verdacht gegen ihn gehegt, ja alles gethan habe, um sich Beweise für die Wahrheit dieses Verdachtes zu verschaffen. Einen feilen Diener, einen Dieb und Diebesgenossen hatte sie angehördt und ihm alles geglaubt, was er gegen den Direktor aussagte. Das konnte ihr Siegfried ja nicht vergehen!

Yella sagte sich das selbst, ja sie gestand sich, daß sie an Siegfried's Stelle ebenso gefühlt und gehandelt hätte und mit einer gewissen Ergebung würde Sie seinen Zorn, ja selbst seinen Haß ertragen haben; aber von al' dem war nichts zu bemerken. Sie las in dem Verhalten des Direktors nur eine gleichgültige Verachtung, und diese Erkenntniß drückte sie um so schwerer, da der Ton jedes Wortes, jeder Blick, den sie seit dem Tage ihrer Schuld an den Direktor richtete, um Vergebung gesleht hatte, freilich noch immer dicht verschleiert von ihrem Stolz. Alles war jedoch umsonst gewesen. Einmal hatten die dunklen Augen Siegfried's die ihrigen gesucht, das war damals vor dem Häuschen Valentins gewesen, als Siegfried sie auf das Pferd gehoben hatte. Heute war es Yella, als wären seit jenem Augenblicke lange Jahre verfloßen.

Still hatte sie sich wieder an die Seite Tante Jonas gesetzt; da sagte der Baron plötzlich, indem er seine Reisetasche hervorzog: „Daß ich nicht vergesse, lieber Direktor, ich erhielt heute einen Brief des Fürsten Altmarr mit einer Anlage an Sie. Der Fürst bittet mich so dringend, Ihnen sein Schreiben persönlich zu übergeben, daß es ohne Zweifel sehr Wichtiges enthalten muß.“ Damit reichte er dem Direktor einen geschlossenen Brief, welchen Siegfried dankend ungelesen in die Tasche stecken wollte. „O nein,“ rief Sie nur gleich. Die Damen gestatten es Ihnen sicher.“ Siegfried schaute auf, Tante Rona nickte ihm freundlich zu, und Yella sagte mit unsicherer Stimme:

„Wir sind ja nicht Fremde.“

Der Direktor überflog das Schreiben und faltete es dann lächelnd zusammen.

„Der Brief enthält allerdings Wichtiges,“ sagte er, zu den Herren gewendet. „Der Fürst macht mir das Anerbieten, die Leitung seiner Forstverwaltung zu übernehmen. Das könnte sehr verlockend für mich werden. Ich habe mich im vorigen Sommer auf Schloß Altmarr aufgehalten, habe die riesigen Waldungen kennen gelernt und muß gestehen, schon damals den lebhaften Wunsch gehegt zu haben, einmal eine derartige Stellung einzunehmen, zumal sie in vieler Hinsicht unabhängiger ist, als meine jetzige.“

„Und Sie lieben die Unabhängigkeit?“ war Yella ein.

„Ja sehr,“ entgegnete der Direktor anscheinend gleichgültig und fuhr fort: „Der Fürst schreibt mir, daß er bereits in L. bei Sonnndorf und Söhne gewesen sei und mit den Herren gesprochen habe. Man habe ihn davon verständigt, daß ich jetzt hier weile.“

„Fürst Altmarr weiß, was er thut,“ sagte Strehlen bedächtig; „einen besseren Forstdirektor als Sie kann er sich gar nicht wünschen. Sie werden doch jedenfalls annehmen?“

„Nun, überlegt will die Sache denn doch sein. Ich schätze den Fürsten sehr hoch, und die Bedingungen sind recht günstig.“

„Dieses letztere Moment könnte Sie doch nicht bestimmend beeinflussen?“ fragte Yella mit ihrem alten Lächeln.

„Warum nicht? Wenn mir alle übrigen Nebenun-

Kammer sich wieder ganz beruhigt habe, vielleicht nicht einmal Neuwahlen nötig sein.

Brin wie Bonghi erließen öffentliche Schreiben an ihre Wähler, der erstere natürlich im Sinne der neuen Opposition, indem er für die von Crispi verlegte Verfassung eintritt; Bonghi dagegen verhöhnt das Oppositionskomitee, das unter erlogenem Vorwand die Minister aus dem Hinterhalt anfallt, lediglich um sich selbst an deren Stelle zu setzen.

Die Senatskommission hat einstimmig beschlossen, die politischen Dokumente gänzlich unberücksichtigt zu lassen, theils wegen ihres Inhalts, theils deswegen, weil Giolitti den Ursprung der Schriftstücke nicht nenne.

Auch der römische Korrespondent der „N. Zür. Z.“ hält es für ganz unwahrscheinlich, daß Crispi's Beziehungen zu der Römischen Bank unsozial waren, und zwar ebenfalls deshalb, weil Crispi sich stets mit dem Plan der Einheitsbank trug und stets und zwar prinzipiell, die Unterdrückung der verschiedenen Zettelbanken, insonderheit der Römischen Bank anstrebte.

Wie dem nun auch sei, fährt der Berichterstatter fort, Crispi kritisiert in einem Topf mit dem Gesicht von der Art Tanlongo's u. s. w. werfen zu wollen, widerstrebt nicht nur jedem politischen Anstandsgefühl, sondern auch allem gesunden Menschenverstande.

Zu solchen Machinationen war nur ein Mann fähig, der, wie Giolitti, die Justiz nach seinem Gutdünken kommandierte, die Gerichtsarchive bestahl und sich von Vandalen und notorischen Heuchlern „Dokumente“ fabrizieren ließ. Traurig ist es, daß die äußerste Linke mit Wohlwille die Gelegenheit ergriff, über den Ministerpräsidenten herzufallen, wie über einen Pferdebüchse. Herr Crispi aber, der heute noch nichts weniger als ein „todter Mann“ ist, wünschen wir von Herzen, daß es ihm sobald als möglich gelingen möge, die Mauder seiner Feinde in ihrem ganzen Werte aufzudecken und zu vereiteln.

Verdankt doch Italien dem Jahre Crispi'scher Regierung das Steigen seiner Rentenkurse in Paris, das Fallen des Goldagio von 16 Prozent unter Giolitti auf 6 Prozent und die durch die Gründung ausländischer Banken in Italien ad oculos demonstrierter Hebung des Kredites. Sollen die Klagen eines Tanlongo, die Schliche eines Giolitti und ihrer geschickten Verkettung von Wahrheit und Betrug über den Mann triumphieren, der mit Giuseppe Garibaldi zu den Gründern der italienischen Einheit gehört?

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Der Bundesrath überwies in seiner Sitzung am Donnerstag die Vorlage betreffend eine anderweite Ordnung des Finanzwesens des Reichs, sowie die Vorlage betreffend den Entwurf eines Tabaksteuergesetzes den zuständigen Ausschüssen und beschloß, dem Beschluß des Reichstages wegen Vorlegung des Entwurfs eines Einkommensteuergesetzes zur Zeit keine Folge zu geben. Die „Post“ schreibt, es sei anzunehmen, daß im Bundesrathe von süddeutscher Seite der Wunsch vertreten werde, den Zollsatz für ausländischen Tabak zu erhöhen. Dasselbe Blatt erfährt, daß der Plan einer Reform der

stände gut behagen, so fällt auch der Höhepunkt meines Gehalts in das Gewicht. Das Geld ist als Mittel zum Zweck sehr wohl zu schätzen.

„Besonders wenn der Zweck des Mittels würdig ist,“ entgegnete Yella gereizt.

Siegfrieds Blick stammte auf, eine Sekunde nur streifte er die weiße Mädchenstirn, über die sich so dunkelgolden das schimmernde Haar lockte. „Es ist sehr bequem, das Geld zu verachten. Häufig thun es diejenigen, welche das Geld im Dienste niedriger Leidenschaft verwendet haben,“ sagte Siegfried mit ruhigem Sarkasmus, halb zu Tante Loua gewendet.

Wie heiße Flammen schlug es in dem lieblichen Gesicht Yellas auf. Gott im Himmel, dieser Siegfried war furchtbar! Würde ihm denn jedes Wort zur Waffe gegen sie? Sie war heftig aufgestanden, um Tante Loua's leergewordene Tasse von neuem zu füllen, dabei war das goldene Theelöffelchen klirrend herabgefallen. Siegfried hob es auf; anstatt es jedoch in Yella's ausgestreckte Hand zu geben, legte er es auf den Kaminius. Etwas wie verzweifelte Bitterkeit stieg in ihren Herzen auf. „Er will nicht einmal Gefahr laufen, meine Hand zu berühren.“ (Fortsetzung folgt.)

Bücherschau.

Wir haben bereits mehrfach Gelegenheit gehabt, auf die von Graf Wandalin Münszsch in Darmstadt herausgegebene neue Halbmonatschrift „Schwarz-Roth“

Handelskammern jetzt dem Staatsministerium unterbreitet worden sei.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist durchaus befriedigend. Er verweilte gestern, Donnerstag, Nachmittag in der Grabkapelle und hielt sich sodann bei gutem Wetter längere Zeit im Freien auf.

Geheimrath Geld, der bekannte Generalkaasantsantwalt und Referent im Gesamtministerium, ist gestern, Donnerstag, Nachmittag gestorben.

Durch die Verurteilung des antisemitischen Reichstagsabgeordneten Benk ist das Reichstagsmandat für den Wahlkreis Schwesig-Schwalkau frei geworden.

Oesterreich-Ungarn.

Bekerle wurde gestern, Donnerstag, vom Kaiser empfangen und überreichte die Demission des ungarischen Kabinetts, die, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, angenommen wurde. Nach den gegenwärtigen Dispositionen hält man das Verbleiben Bekerle's für ausgeschlossen; sicher werden auch Szilagyi und Hieronymi ausscheiden. Für wahrscheinlich gilt ein Ministerium Bauffy.

Schweiz.

Im Nationalrathe bei der Verhandlung über das Konzessionsgesuch von Super-Zeller (Zürich) für eine Eisenbahn von der kleinen Scheidegg über Eiger und Nidach auf den Gipfel der Jungfrau erklärte Abgeordneter Forrer (Winterthur), er habe das Gefühl, die Behörden begingen mit der Konzessionierung eine Narrheit. Die Bahn werde nicht bloß 8, sondern 20 Millionen kosten. Das jährliche Betriebsbudget von 65,000 Frs. erscheine angesichts der Haftpflicht und der Betriebsgefahr lächerlich klein. Wenn ein Zug hinunterstürze, wäre die Gesellschaft außer Stande, die Hinterlassenen der Passagiere zu entschädigen. Steiger (Bern) verlangte, der Jungfrauvielfel, soweit er nicht für den Bahnbau verwendet werde, müsse Nationaleigentum bleiben. (Zkf. Ztg.)

Italien.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, beruht die Veröffentlichung des „Journal“ betreffs eines gemeinsamen Vorgehens Italiens und Englands im Sudan auf freier Erfindung.

Frankreich.

In der Deputirtenkammer dankte Brisson für die Wahl zum Präsidenten und forderte alle Republikaner zur Einigkeit auf, nicht allein um die ermunternden Positionen zu erhalten, sondern auch um noch weiter vorwärts zu gehen. Die Kammer begann sodann die Beratung des Besetzungswunsches auf Bewilligung einer Pension von 12,000 Franken für die Wittwe Burdeaus. Duvaux brachte ein Amendement ein, nach welchem die Hälfte der Pension der Mutter Burdeaus zugewiesen werden soll.

China.

Die New-Yorker „World“ bringt eine Beschreibung der Einnahme von Port-Arthur. Die Niederwerfung der unbewaffneten Bewohner dauerte so lange, bis die ganze Bevölkerung niedergemacht war. Bis zum Einzuge in Port-Arthur war das Verhalten der Japaner dem Feinde gegenüber großmüthig. Die Japaner hatten 78 Kanonen, darunter Feldbatterien und Belagerungsgeschütze. Der Brief beschreibt ausführlich den Angriff auf die Forts und lobt die Haltung der Verteidiger. Das Thal war mit Minen ausgefüllt, welche die Chinesen jedoch in der Hitze des Gefechtes zu sprengen vergaßen. Die mit Männern, Frauen und Kindern gefüllten Dschunken wurden durch Torpedos zum Sinken gebracht. Nachdem die nach der Stadt führende Brücke genommen war, entflohen die Chinesen. Die in die Stadt einziehenden

empfehlend hinzuweisen. Diese Zeitschrift hat es sich als vornehmstes Ziel gesetzt, in ihrem sozialpolitischen Theile auf der Königsberger Programmrede Kaiser Wilhelms weiterbauend, gegen die Bestrebungen der Umsturzelemente die Freunde der bürgerlichen Ordnung auf die Schanzen zu rufen, sie zu unterrichten und anzuregen in allen Einzelheiten der großen wogenden sozialen Frage. In ihrem deskriptivem Theile weist die Zeitschrift wissenschaftliche, novellistische und poetische Beiträge hervorragender Art auf. Schwarz-Roth zeigt auch in seinen diesbezüglichen Artikeln in den neuen Heften 4 und 5, wie es ihm darum zu thun ist, gerecht abzuwägen, nicht nur gegen die Feinde der bürgerlichen Gesellschaft rücksichtslos vorzugehen, sondern auch den Quellen des menschlichen Elends nachzuforschen und wo es Noth thut, auch mit der Mahnung gegen die Gesellschaft selbst nicht zurückzuhalten. Heft 4 bringt u. a. aus der Feder des Herausgebers Gedanken über eine staatssozialistische Anti-Umsturzpartei, eine interessante Betrachtung „Poesie und Wissenschaft“ von Prof. Ludwig Büchner, einen scharfen Artikel über den Dilettantismus von Rud. Herzog, Novellen von Graf La Rosée und Moritz Goldschmidt u. c.

Eine hübsche Weihnachtsüberraschung aber bietet „Schwarz-Roth“ seinen Lesern dadurch, daß es, außer der Reihenfolge, in diesen Tagen eine besondere Weihnachtsnummer (Heft 5) herausgegeben hat, die sich durch eine überraschende Reichhaltigkeit an aktuellen Beiträgen auszeichnet und, in sich als Ganzes abgeschlossen, eine echte und rechte Weihnachtslektüre bildet. Die „Weihnachtsbetrachtungen“ des Grafen Münszsch verdienen es, beherzigt zu werden. A. Sehlhof gibt einen Ueberblick über die monnigfaltigsten „Weihnachtsgebräuche“, Rudolf Herzog wird den Festtagen

Japaner fanden die Köpfe ihrer erschlagenen Kameraden mit abgeschnittenen Nasen und Ohren vor. Es folgte eine große Mezelei. Die wüthenden Soldaten tödteten jeden, der ihnen in den Weg kam und plünderten die Stadt. In der Schlacht wurden nicht über 100 Chinesen getödtet, später aber wenigstens 2000 niedergemetzelt.

Aus Baden.

Ertragsüberschüsse der einzelnen Bahnstrecken unseres Landes. Im Anschluß an die in voriger Nummer mitgetheilten Rententräge badischer Bahnstrecken lassen wir weitere Mittheilungen folgen. Eine Rente von weniger als 4 pSt. weisen lt. R. V. B. nach:

Table with 3 columns: Station Name, 1893 Rent, 1892 Rent. Includes stations like Basel-Waldshut, Freiburg-Basel, Heidelberg-Gerbach, Würzburg, etc.

Ferner ergaben folgende Stationen nicht nur keine Rente, sondern es blieben die erzielten Einnahmen sogar hinter den aufgewendeten Betriebskosten um folgende Beträge zurück:

Table with 3 columns: Station Name, 1893 Rent, 1892 Rent. Includes stations like Denslingen-Waldkirch, Krauchenwies-Sigmaringen, Schopfheim-Säckingen, etc.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 21. Dez. Bezüglich des Fernsprechverkehrs zwischen Mainz und süddeutschen Städten ist der Mainzer Handelskammer eine Zuschrift der Oberpostdirektion in Darmstadt zugegangen, wonach der Staatssekretär des Reichspostamtes genehmigt hat, daß die Teilnehmer an der Stadtfersprecheneinrichtung in Mainz unter Benützung der bestehenden Verbindungsleitungen über Frankfurt und Mannheim zum Sprechverkehr mit den Teilnehmern in Karlsruhe und Pforzheim versuchsweise zugelassen werden. Von der Oberpostdirektion in Karlsruhe wurde bekanntlich die Eröffnung des beregten Sprechverkehrs bereits angeordnet. Die Herstellung einer weiteren unmittelbaren Verbindung zwischen Mainz und Mannheim wird in Erwägung gezogen werden, nachdem Erfahrungen darüber vorliegen, wie der Verkehr auf den bestehenden Leitungen sich abwickelt.

Mannheim, 20. Dez. Wegen fahrlass. Gefährdung eines Eisenbahntransports standen der 18 Jahre alte Festschmied Michael Schühle und der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Adam Federle, beide von Kompertheim, vor der Strafkammer. Die Weiden haben am 11. Oktober d. J. auf dem Wege von Wohlgelegen nach Waldhof einen Pfing von einem Aker aufgenommen und ihn auf das Geleise der hiesigen Ludwigsbahn geworfen, so daß eventuell ein großes Unglück durch Entgleisen eines Zuges hätte entstehen können. Zum Glück zerbrach eine allein fahrende Lokomotive wenige Minuten

in einer Weihnachtsgeschichte gerecht, hübsche Weihnachtsgeschichten haben u. a. Karl Schäfer, Karl Schaffert und Walter Bloem beigeleitet, während Emil Ritterhaus mit kräftigen Einsparungen vertreten ist, die das gerade Wesen des rheinischen Poeten getreulich widerspiegeln. In der Fülle des reich ausgestatteten Festes bilden diese Beiträge nur einen Theil, aber diese Aufzählung wird schon genügen, um den Wunsch gerechtfertigt zu finden, daß es dem interessanten Unternehmen gelingen möge, sich bald einen dauernden Platz in der deutschen Familie zu erwerben.

Tagebuch des deutsch-franz. Krieges 1870/71 von Paul von Elpous. Verlag von G. Klingenberg in Saarbrücken. Preis geb. 12.80 M., brosch. 10 M. Ein stattlicher Band, ca. 800 Seiten groß Quart, liegt vor uns, in welchem Paul von Elpous, Oberst z. D., in Berlin mit großem Fleiß alle kleineren und größeren Artikel aus den denkwürdigen Zeilen von 1870/71 gesammelt und zu einem Buch vereinigt hat, das dem Leser ein getreues Spiegelbild der Ereignisse jener Tage gibt. Wohl existirt neben dem autoritativen Generalkaasantswerk noch eine immense Bibliothek anderer Arbeiten, aber die Zeitungen aus jener Zeit, welche mit der Schnelligkeit eines photographischen Apparates die Ereignisse aufnahmen und zur Kenntniß der Leser brachten, sind fast alle verschwunden, nicht um eine große Summe ist ein vollständiges Zeitungsexemplar einer großen deutschen Tageszeitung jener Zeit käuflich zu erwerben, sagt der Verfasser im Vorwort des Buches und so find ihm gewiß viele dankbar, daß er die zerstreuten Notizen und Episoden aus vielen Zeitungen in diesem Werke, das in jeder Kriegervereinsbibliothek seinen Platz finden sollte, zusammengestellt hat.

darauf das Gündern. Die Angeklagten behaupten, wegen totaler Betrunktheit von dem Vorfall nichts mehr zu wissen, doch wurden sie, obwohl ihnen Fahrlässigkeit zu Gute gerechnet wird, immerhin noch zu Gefängnisstrafen von je 4 Monaten verurtheilt.

Wannheim, 20. Dez. Der Badische Renn-Verein Mannheim hat sein nächstjähriges Meeting auf den 5., 6. und 7. Mai festgesetzt. Die Propositionen für dasselbe sind bereits ausgearbeitet. Sie bewegen sich ungefähr in demselben Rahmen wie die des Vorjahres; die vorgenommenen Veränderungen sind an Zahl nur gering und von wenig weitgehender Bedeutung. In mehreren Rennen sind lt. „N. B. Z.“ die Preise um einige hundert Mark erhöht, in anderen erniedrigt worden. Das Große Hürden-Rennen am ersten Tage fällt ganz aus und an seine Stelle tritt das mit 1000 Mark dotirte Aedrar-Jagd-Rennen und ein Trabreiten für badische Landwirthe, so daß der erste Tag jetzt sieben Nummern umfaßt. Eine Preiserhöhung von 500 bezw. 300 Mark hat das Pfälzer-Jagd-Rennen am zweiten Tage und der Preis vom Rhein erfahren. Das Trost-Hürden-Rennen am Schlusstage ist in ein Trost-Flach-Rennen, mit 1000 Mark dotirt, verwandelt worden. In der „Badenia“ ist der Preis für den Sieger um 500 Mark verfürzt worden und diese Summe zur ferneren Dotirung des dritten und vierten Platzes, sowie zur Schaffung eines fünften Selbes verwendet worden. Die Distanz des Rennens ist von 6000 auf 5800 Meter heruntergesetzt worden.

Wannheim, 20. Dez. Die Zahl der Arbeitslosen scheint in diesem Jahre nicht so groß zu sein, wie in den letzten Jahren. Am Samstag Nachmittag sollte in der Gambriushalle eine von dem Agitator Dolinsky einberufene Versammlung von Arbeitslosen stattfinden. Es erschienen jedoch nur einige Leute und so konnte die Versammlung nicht abgehalten werden.

Seidelberg, 20. Dez. Die Heizung der Pferdebahnwagen hat bei den bis jetzt angestellten Versuchen eine sehr verschiedene Beurtheilung erfahren, so daß die Direktion noch zu keinem bestimmten Entschluß bezüglich der Heizungseinrichtung in allen verkehrenden Pferdebahnwagen kommen konnte.

K. Mosbach, 20. Dez. Eine schöne Weihnachtsbescherung brachte dieser Tage den unteren und mittleren Beamten das nach den neuen Bestimmungen der Gehaltsordnung ihnen zugefertigte Dienstentlohnungsbekret. Eine nicht unbedeutende Mehreinnahme hat darnach jeder Bedachte vom 1. Januar 1895 ab und es sind nunmehr deren Einkommensverhältnisse derart, daß, besonders im Hinblick auf die derzeitige Noth in anderen Gewerbsthellen, wirklich kein Grund zur Unzufriedenheit mehr vorliegt. Wir haben denn auch bis jetzt aus den betreffenden Beamtenkreisen nur Stimmen der Anerkennung und Zufriedenheit auszusprechen hören. Dem Parlament wie der Regierung sei aber auf diesem Wege der herzlichste Dank für die hochherzige Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel und bezw. für die dadurch bewirkte ausgiebige Fürsorge für die unteren und mittleren Beamtenklassen ausgesprochen. — Wenn wir aus der Zahl der Theilnehmer an einer öffentlichen Versammlung auf den Anhang, den die konservative Partei hier hat, schließen dürfen, so ist es am diesigen Platze um dieselbe wahrlich recht herzlich schlecht bestellt, denn eine von derselben in letzter Woche hier abgehaltene öffentliche Besprechung war im Ganzen und einschließlich einiger prononcirteter Gegner von nur 18 Personen besucht. Redner war Herr R. Wettklein und es ist nicht unmöglich, daß vielleicht auch dieser Persönlichkeit wegen der Besuch ein so sehr geringer war. — Eine wirklich schöne und würdig verlaufene patriotische Feier hielt am letzten Sonntag Abend der hiesige Militärverein zu Ehren des Tages von Mitts ab. Die Theilnahme bei der Feier war eine ungemein große.

Wforzheim, 20. Dez. In der letzten Sitzung der Handelskammer erstattete der Herr Vorsitzende Bericht über seine Verhandlungen mit dem Vorstand des kais. Postamts hier, um eine schnellere Vermittlung der Fernsprech-Anschlüsse herbeizuführen, wofür Abhilfe durch Aufstellung eines sog. „Vielfach-Umschalters“ (Multiplex) in Aussicht gestellt worden sei. Im Interesse der von dem Ausschuss des deutschen Handelstages geplanten ständige Geschäftsstelle zur Begutachtung aller das deutsche Ausfuhrergewerbe betreffenden Fragen wird beschlossen, die erforderlichen Erhebungen über den Werth der Ausfuhr bei den hiesigen Fabrikanten unverzüglich anzustellen und dem Präsidium des deutschen Handelstages das erhaltene Material zu übermitteln. Auf Ansuchen der Handelskammer zu Mannheim wird beschlossen, deren Petition nur an das Gr. Ministerium des Innern um Herbeiführung eines Reichsgesetzentwurfs gegen die kommunale Doppelbesteuerung in den deutschen Staaten zu unterstützen. Das Gr. Ministerium des Innern gibt bekannt, daß auf Grund einer neueren Verordnung des französischen Handelsministers die nach Frankreich eingeführten Gold- und Silberwaaren künftig nicht mehr nur der Stichprobe, sondern der Feuerprobe unterzogen werden sollen, wie die inländischen Fabrikate ebenfalls.

Wforzheim, 20. Dez. Durchgebrannt ist seit etwa zehn Tagen der Viehhändler Golderte von Dedenpsom bei Galm. Derselbe war in Wforzheim gut bekannt, da er viele Viehlieferungen an die hiesigen Metzgermeister machte. Eine Postkarte, die er an einen Bekannten dieser Tage von Aulwerpen hierher sandte, dürfte ihm wohl zum Verderben gereichen, denn Telegraph und Stadtbrief eilten schnell hinterher. Der Fährhändler dürfte etwa 18—20000 M. baares Geld bei sich haben. Durch Beistellung von Bürgschaften seitens Dritter hat er sich insbesondere größere Geldsummen zu verschaffen gemußt. Auch schwebt er vielen Gläubigern noch das Geld für aufgekauft Vieh. Er hat Frau und einige Kinder zurückgelassen.

St. Leon (A. Wiesloch), 20. Dez. Zum Zwecke der Gründung einer freiwilligen Feuerwehre, deren Mangel bei dem jüngsten Brande wieder so klar zu Tage trat, hatte

sich gestern Abend auf ergangene Einladung der Gemeindebehörde die hiesige jüngere Männerwelt sehr zahlreich im Rathhaussaale versammelt. Herr Bezirksbauhüher Kaufmann in Walldorf (Kommandant des dortigen freiwilligen Feuerwehre-Korps) war so freundlich, in einem längeren Vortrage die Versammlung über die Zweckmäßigkeit und Einrichtung derartiger Institute zu unterrichten und zum Eintritt zu bewegen, was ihm auch vollaus gelang, denn es traten sofort 70 Männer bei und weitere folgen nächster Tage. Die zur Einrichtung und Ausrüstung nötigen Mittel, welche sich nach beiläufiger Schätzung auf ca. 2400—2500 M. belaufen dürften, sollen den Ueberschüssen der hiesigen Sparcasse entnommen werden. Das hiesige nunmehr gegründete Korps ist erst das vierte des Amtsbezirks Wiesloch, ihm voran stehen jene der Gemeinden Wiesloch, Walldorf und Baiertal. Möchten recht bald weitere nachfolgen! — Der durch den am letzten Freitag stattgehabten Brand an Gebäulichkeiten verursachte Schaden wurde amtlich auf 8000 M. geschätzt.

Von der Badenerhöhe, 20. Dez. Den Fremden des Schneeschuhsportes sei die freudige Nachricht gebracht, daß es auf unsern Höhen zur Zeit thätig schneit, so daß für die Weihnachtsfeiertage eine gute Fahrbahn in Aussicht genommen werden kann. Schneeschuhe befinden sich auf jedem unserer, den ganzen Winter über bewohnten Kurhotels. Außerdem besitzt der „Skiklub Badenerhöhe“, dessen Sitz der „Sand“ ist, ein eigenes Lager guter Stier. Die Berichte über Schneeverhältnisse, Klubfahrten u. macht der gen. Verein in Zukunft jeweils am Ende der Woche durch die Zeitung bekannt. „Stille!“

Freiburg, 20. Dez. Durch die Gendarmerie wurde ein vagabundirender Tagelöhner angeblich von Stausen wegen Bettels verhaftet, bei dessen Durchsuchung man 78 M. Geld vorfand. Bei dem Umfange, daß derselbe erst kürzlich aus dem Zuchthause entlassen worden und ohne alle Ausweispapiere war, liegt die Vermuthung nahe, daß er das vorgedachte Geld nicht auf legale Weise erworben, sondern solches von einem der verhafteten in letzter Zeit vorgekommenen Diebstähle herführen dürfte.

Neustadt i. Schw., 20. Dez. In der Himmelsbach'schen Dampfzäge in Holzlebrud veranlaßten zwei betrunkenen italienische Arbeiter Ruhestörungen und versuchten die dort beschäftigten Maurer zu bestimmen, die Arbeit niederzulegen. Das ist ihnen auch theilweise gelungen, wodurch dem Befehrer bedeutende Schäden zugefügt wurde, da der gerade in Verarbeitung befindliche Cement hart und hierdurch unbrauchbar wurde. Die beiden Tumultuanten nahmen unter Töben und Schimpfen gegen den Geschäftsführer eine drohende Haltung an und verließen, namentlich einer derselben, trotz wiederholter Aufforderung, die Säge zu verlassen, das Gebäude nicht. Der bedrohte Geschäftsführer rief deshalb der „Freiburger Zeitung“ zufolge, die Gendarmerie telegraphisch um Hilfe an, welche dann auch bald erschien und die wüthen Gesellen verhaftete und in das Anstaltsgefängnis verbrachte.

Schönwald (Schwarzwald), 20. Dez. Die Diphtheritis fordert bisher seit den letzten Wochen weit mehr Opfer, als im verf. Frühjahr. So starben innerhalb der letzten vier Wochen an dieser Krankheit 8 Kinder. — Der Schnee liegt an manchen Stellen über 1 Meter hoch. Es schneit und stürmt fortwährend.

Vom Bodensee, 20. Dez. Ueber die geographischen Kenntnisse der Franzosen ist schon mancherlei Bemerkendes bekannt geworden; daß aber eine größere Pariser Buchhandlung eine Landkarte mit den größten Fehlern herausgegeben kann, ist kaum begreiflich. Diese im Jahre 1892 gedruckte, hübsch ausgestattete Karte soll nach der Aufschrift „alle Eisenbahnlirien“ enthalten, aber von allen, die in Konstanz einmünden, ist nicht eine einzige vorhanden! Die Linie von Basel zweigt in Schaffhausen nach Stodach ab. Von Wreggen nach Innsbruck fehlt die Bahn u. s. w. Mülhausen liegt südlich von Freiburg statt im Ost; Appenweier liegt an der Stelle von Offenburg. Letzteres etwa bei Raßatt! Namen wie Reilswiel, Ellwangen, Gar de Regen, Göttingen, Weiswampach, Port d'Alteier, Harlebourg lassen ungefähr vermuten, wie sie richtig heißen sollen, viele sind ganz unklar. (Nst. Z.)

Weberlingen, 20. Dez. Der hiesige Bürgerausschuss genehmigte die Kapitalaufnahme von 70,000 M. zu 3 1/2 pSt. beim hiesigen Spitalfond, rückzahlbar in 44 Jahren, behufs Tilgung der Eisenbahnschuld.

bc. Aus Baden, 20. Dez. Um eine gleichmäßige Behandlung der aus den Heil- und Pflanzengärten entlassenen Pflanzlinge herbeizuführen und den Bezirksärzten eine wirksame Handhabung der ihnen obliegenden Aufsicht über die in ihren Bezirken in Isolirpflanzung befindlichen Geisteskranken und Fallsichtigen zu ermöglichen, hat das großh. Ministerium des Innern eine Anordnung erlassen, wonach die gemäß § 40 Abs. 2 der Statuten für die Heil- und Pflanzengärten Illenau, zu Wforzheim und bei Emmendingen zu erstattende Entlassungsanzeige seitens der betreffenden Anstaltsdirektion regelmäßig, sowohl dem Bezirksamt als dem Bezirksarzt zu übermitteln und den an die Bezirksärzte gerichteten Entlassungsanzeigen die Direktion eine kurze Mittheilung über den Krankheitszustand des Entlassenen und die zweckmäßige Behandlung desselben beizufügen ist. Ist daneben noch eine besondere Mittheilung an den Hausarzt, den Bürgermeister oder den Ortsgeistlichen angezeigt, so kann sie, je nachdem es nach Lage des Falls als angemessen erscheint, entweder unmittelbar an diese Persönlichkeiten oder durch Vermittelung des Bezirksamtes oder Bezirksarztes erfolgen.

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 21. Dez. Ein Pfälzer, Heinrich Trost, ist Sheriff von St. Louis geworden, und zwar mit 31,377 Stimmen. Er erblickte in Ebenkoben das Licht der Welt und kam im Jahre 1850, als er etwa 14 Jahre alt war, nach den Vereinigten Staaten. 1889 wählten seine Mitbürger ihn zum Mitgliede des Schulraths, nunmehr zum Oberrichter.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Dez.

Gesellschaft. Se. Kgl. Hoh. der Großherzog empfing gestern Vormittag den Geheimrath Eisenlohr zum Vortrag. Nachmittags hörte Großherzog die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Generalintendanten Dr. Bürtlin und des Regationsraths Dr. Freiherren v. Babo.

Die Großh. Sammlung für Völkerkunde in Karlsruhe hat im Laufe der letzten Wochen eine hochschätzbare Bereicherung erfahren durch eine Sendung von Gegenständen aus dem deutschen Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie, welche sie der schon wiederholt bekundeten Liberalität des dort als Arzt thätigen Forschers Dr. H. Hagen verdankt. Der große Reiz der eingesandten Produkte beruht, wie der „Krlr. Ztg.“ berichtet wird, darauf, daß die dortigen, im Umkreis der Atrolabe-Bai wohnenden Eingeborenen, von welchen sie erworben sind, noch vollständig in der Kultur der Steinzeit leben und zur Herstellung ihrer Erzeugnisse, ohne Kenntniß der Metalle, nur Werkzeuge aus Stein und Muschelschalen zu verwenden wissen. Besonders lehrreich erweist sich der Vergleich dieser Werkzeuge mit denen, welche in den Pfahlbauten des Bodensees gefunden werden. Es sind dieselben Weile, Aegle, Meißel und dergleichen aus Stein; während man aber in den Pfahlbauten im Allgemeinen nur die Steinlingen findet, sind diese hier noch an ihren Schäften befestigt und wurden eben noch gebraucht. Die Sammlung besteht aus Waffen, Speeren aus schwerem Eisenholz, Schilden, Bogen und Pfeilen, aus Werkzeugen, Thongeschirren, Kleidungsstücken und Schmuckgegenständen und gestattet einen anziehenden Einblick in die Lebensverhältnisse dieser primitiven Kulturstufe. Insbesondere sind die Beweise eines, wenn auch rohen, Ringstriebs der Beacklung merklich, wie sie sich manchfach aus eingeklinkten Verzierungen und selbst den Versuchen, thierische und menschliche Formen nachzuahmen, ergeben. Die Gegenstände sind in der großh. Staatsammlung aufgestellt; freilich mußten ihnen wegen Mangels an Raum zeitweilig ältere Bestände weichen. Auch das großh. Naturalienkabinett hat durch Herrn Dr. Hagen werthvoller Vermehrung sich erfreut.

Konzertnotiz. In einem größeren Konzert der Liebertafel in Ludwigshafen a. Rh. wirkte die sich eines ausgezeichneten Rufes erfreuende Konzertfängerin Frau Frieda Poed-Bechner mit und erzielte einen vollen Erfolg. Als Solistin hatte die Genannte eine sehr gute Auswahl in ihren Viedervorträgen getroffen. Alles, was diese Künstlerin singt — schreibt ein Ludwigshafener Konzertkritiker — geht vom Herzen und dringt zum Herzen; ihr kräftiger, weicher und sympathisch klingender, gut gefärbter Sopran kennt keine Schwierigkeiten, alles geht glatt und leicht und mit der liebendwürdigsten Miene spendet Frau Poed-Bechner eine Gesangsperte nach der anderen, ohne eine Ermüdung zu zeigen. An rauhendem Beispiel hat es Frau Poed-Bechner nicht gefehlt und wir glauben sicherlich, ihr noch recht oft hier im Konzertsaal zu begegnen.

Neujahrsvorkehr. Zur Förderung und Erleichterung des Neujahrsvorkehr können Briefe, Postkarten und Drucksachen an hiesige Einwohner, welche am 1. Januar Vormittags pünktlich zur Bestellung gelangen sollen, bereits vom 26. Dezember ab zur Einlieferung gebracht werden. Der beabsichtigte Zweck wird aber nur dann erreicht, wenn die Auslieferung spätestens bis zum 30. Dezember Mittags erfolgt. Die nach dieser Zeit ausgelieferten Briefe u. können aus dienstlichen Gründen nicht mehr besonders behandelt werden. Die Absender haben die bis einschließlich den 30. Dezember Mittags aufzuliefernden nach Karlsruhe bestimmten Neujahrbriefe, welche einzeln mit Freimarken frankirt sein müssen, in einen Umschlag zu legen und diesen mit der Aufschrift zu versehen: „Hierin Neujahrbriefe nach Karlsruhe. An das Kaiserliche Postamt 1 hier.“ Die so adressirten Päckchen, deren Frankirung als solche nicht beansprucht wird, können an den hiesigen Postämtern abgegeben oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkästen gelegt werden. Ausdrücklich wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Einlieferung sich lediglich auf die in Karlsruhe verbleibenden frankirten Briefe, Postkarten und Drucksachen erstreckt. Briefe nach anderen Orten werden in gewöhnlicher Weise abgehandelt werden. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß es nöthig ist, die Neujahrbriefe mit der vollständigen und richtigen Wohnungsangabe nach Straße und Hausnummer zu versehen. Wer diese Angaben unterläßt oder unrichtig nieder schreibt, muß es sich selbst zuschreiben, wenn seine Briefe später als jene mit Wohnungsangabe zur Bestellung gelangen.

Eisenbahnwesen. Wie der „Krlr. Ztg.“ mitgetheilt wird, findet vom 20. Dezember l. J. ab zwischen sämmtlichen auf deutschem Gebiet gelegenen Stationen der badischen Staatsbahnen — ausgenommen Schauern — einschließlich der Badischen Bodenseeferstationen, der Haltestelle Ettlingen Stadt und der auf schweizerischem Gebiet gelegenen badischen Stationen Basel und Schaffhausen, sowie ferner der Stationen der Solalbahn Zell i. W.-Todtnau und der Dregthalbahn einerseits und den Stationen der östlichen Kaiserstuhlbahn (Strecke Emdingen-Niegel-Gottenheim) andererseits direkte Abfertigung von Expregut statt, und zwar auf Grund des badischen Expreguttarifes und der an die Entfernungen für Niegel S. W. bezw. Gottenheim anzuschließenden Entfernungen der Kaiserstuhlbahn.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 20. Dez. Die Sitzungen des Schwurgerichts für das I. Quartal 1895 begünnen Montag, den 14. Januar. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrath Dürz zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrath Oser ernannt.

Karlsruhe, 20. Dez. Sitzung der Strafkammer III. In der Nacht vom 13. auf 14. Nov. d. Js. fiel der schon bestrafte Tagelöhner Emil Frank genannt Claude in den Neubau des Heinrich Buchardt in Baden ein und entwendete daselbst ein Haubheil, 1 Paar Zugkiesel, 1 Hofe

und 1 Arbeitshärte, alles Gegenstände, die in dem Bau beschäftigten Arbeitern gehörten. Er wurde zu einem Jahr 1 Monat Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sechs Wochen Gefängnis erhielt der 14 Jahre alte Volksschüler Wilhelm Odilo Weiß aus Baden wegen Diebstahls. Theilweise unter Anwendung eines falschen Schlüssels hatte der jugendliche Dieb im Laufe des Monats November dem Daniel Genter in Baden aus dessen Kommode Geldbeträge von 40 M., 50 M. und wieder 40 M. entwendet.

Gleichfalls des Eigentumsvergehens angeklagt war der im Jahre 1870 geborene Fabrikarbeiter Josef Weber von Hörden. Am 25. November Abends zwischen 7 und 7/8 Uhr stahl er dem Restaurateur Ernst Bräuderlin in Gernsbach aus dessen Wohnung einen geladenen Revolver, verschiedene Schmuckstücke, eine Uhr und etwa 90 Cigarren, im Gesamtwert von 63 M. 50 Pf. Weiter entwendete er aus dem Lagerraum der Eisenwerke Gaggenau eine Uhr und Riemenleider, einem Einjährigen in Kostatt eine Weckeruhr und in Ottenau eine Uhr mit Kette im Werte von 8 M. und ein Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt. Das Urtheil lautet auf 5 Monate Gefängnis.

Die Anklage gegen den Maurer Johann Baumann von Kostatt wegen Diebstahls wurde veragt.

Der 31 Jahre alte Schreiner Alois Kühn aus Baden, der sich daselbst auf Grund eines von ihm gefälschten Briefes ein Darlehen von 5 Mark verschaffte, wurde wegen Urkundenfälschung mit 4 Wochen Gefängnis bestraft.

Die Verurteilung des Tapetiers Karl Eduard Bär von hier, den das Schöffengericht Durlach wegen Betrugs zu einer Woche Gefängnis verurteilt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen die 33 Jahre alte Maria Elisabetha Vogel aus Stuppertich wegen Betrugs gegen § 173 R.-St.-G.-B. zur Verhandlung. Urtheil: 2 Monate Gefängnis.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse wurden Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsaktien zu 119 Pf. umgesetzt. Sonst notirten: Rheinische Hypothekendarlehen 171 bez. Vorzugsaktien des Vereins Gem. Fabriken 194 G. Mannheimer Lagerhausaktien 99 1/2 G. 100 Pf.

Mannheimer Getreidebörse. Von Argentinien lauten die Erntennachrichten wieder ungünstiger, in Folge dessen befestigte sich Weizen um eine Kleinigkeit, Roggen anhaltend matt. Hafer und Mais flau.

Mannheim, 20. Dez. Weizen per März 1895 13.85, per Mai 1895 13.85, per Juli 1895 13.85, Roggen per März 1895 11.65, per Mai 1895 11.75, per Juli 1895 11.90, Hafer per März 1895 12.20, per Mai 1895 12.35, per Juli 1895 12.55, Mais per März 1895 11.70, per Mai 1895 11.55, per Juli 1895 11.45.

Karlsruhe, 20. Dezbr. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Anwesend waren 10 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 50, 60, —, Rindfleisch 64, 70, —, Schweinefleisch 66, 70, —, Kalbfleisch 66, 70, Hammelfleisch 60, 64 Pf. — 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 72, —, Rind 68, Hammel 64 bis —, Schweine 72, ger. 90 Pf., Kalb 72, Brod: 450 Gr. weißes 15, 1400 schwarzes 36, Mehl: 500 Gr. weißes 16, schwarzes 12, 1 Biter Erbsen 18, Bohnen 18, Vinken-30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 22, 50 Rilo Kartoffeln 2.20—00, 500 Gr. Butter 1.15, Rindschmalz —, Schweine-Schmalz 90, 1 Biter Milch 18, 6 Eier 48, 1 Biter saurer Rahm 90 Pf.

Vermischtes.

New-York, 20. Dez. Hier starb am 17. ds. der einst auf 10 Millionen Dollars geschätzte Cigarrettenfabrikant Graf v. Sufini anlässlich verarmt.

Neueste Nachrichten.

München, 20. Dez. Redakteur Engels von der „Münchener Zeitung“ war wegen Majestätsbeleidigung in zwei Fällen angeklagt; er wurde vom Schwurgericht, dem Antrag des Verteidigers gemäß, freigesprochen. Es handelte sich um den gleichen Artikel, wegen dessen Redakteur Otto v. der „Konstanzer Abendzeitung“ zu 10 Wochen Gefängnis verurtheilt wurde, ein Urtheil, dessen Revision f. Z. das Reichsgericht verwarf. (Frl. Ztg.)

Sofia, 20. Dez. Der Fürst hat zu allgemeiner Ueberraschung Radostawow mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Er scheint mit der Haltung der Kammer thatsächlich unzufrieden zu sein, aber andererseits ist nicht zu erkennen, wie Radostawow mit der russophilen Mehrheit nur einen Tag regieren könnte.

Paris, 20. Dez. Die heutige Verhandlung des Kriegsgerichts gegen den Hauptmann Drehsus wurde um 1 Uhr eröffnet. Der Ausschluß der Öffentlichkeit wurde aufs Strengste angesetzt erhalten. Nur die Mitglieder des Kriegsgerichts und die noch zu vernehmenden Zeugen hatten Zutritt zu dem Gebäude. Die Umgegend dieses Gebäudes war fast menschenleer. Hauptmann Drehsus verbrachte die Nacht in der Krankenabtheilung des Gerichtsgebäudes. Um 3 Uhr 15 Min. wurde die Sitzung aufgehoben. Man bemerkte, daß der Verteidiger sehr erregt war. Nach einer halben Stunde begannen die Verhandlungen wieder und der 16. Zeuge wurde vernommen. (Köln. Ztg.)

Paris, 20. Dez. In kurzen Worten wird den Zeitungslesern mitgeteilt, daß die verhafteten Deutschen v. Kassel und v. Schoenebeck auf freien Fuß gesetzt worden sind.

London, 20. Dez. Einem Telegramm der „Times“ aus Kobe zufolge kündigt die koreanische Regierung an, daß künftig die Chinesen nur in den Vertragshäfen wohnen dürfen. (Str. P.)

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 21. Dez. Reichstagsabgeordneter Ahlwardt sprach gestern Abend in einer Versammlung von 1800 Personen über das Bundeswahl-Programm, das er verlas. Die Forderungen des Programms sind im Wesentlichen: Verstaatlichung der Reichsbank, Beseitigung der angehäuften staatsgefährlichen Kapitalien, Aenderung des römischen Rechts. In dem Programm werden die Juden scharf angegriffen. Ahlwardt macht seinen Beitritt zur Reformpartei von der Annahme seines Programms abhängig. In der Diskussion erklärten sich Dr. Förster und Mosch mit dem Programm einverstanden.

Magdeburg, 21. Dez. Den entlassenen Oberfeuerwerkerschüler wurde mitgeteilt, daß ihre Strafe durch die erlittene Unterjuchungshaft für verbüßt betrachtet würde. Im Unterjuchungsgesängnis sind zur Zeit noch 15 Oberfeuerwerkerschüler in Haft.

München, 20. Dez. Der Hypnotiseur Gynski wurde von der Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechens freigesprochen, dagegen wegen Anstiftung zum Vergehen gegen die öffentliche Ordnung und wegen Urkundenfälschung zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust verurtheilt.

Wien, 20. Dez. Die offizielle Annahme der Demission des Kabinetts Weyerle wird nach den Feiertagen in Budapest erfolgen. Die Nachfolgerschaft Banffy's gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

Petersburg, 21. Dez. Wie verlautet, wird an Stelle des Grafen Schwalow ein hoher Militär aus der Umgebung des Zaren zum russischen Botschafter in Berlin ernannt werden.

Telegraphische Kursberichte

Table with exchange rates for Hamburg, Paris, London, etc. Columns include location and rate.

Konkurse in Baden.

Durlach. Mechaniker Georg Heilmann hier. Konkursverwalter Rechnungssteller Friedr. Schneider hier. Konkursforderungen sind bis zum 18. Januar 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 30. Januar 1895.

Weiter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 23. Dez.: Milde, bedeckt, feucht, windig. 24.: Wolkig, bedeckt, feuchte Luft, Nebel, nahe Aufk. 25.: Theils wolkig mit Sonnenschein, theils Nebel, frostig. 26.: Kälter, wolkig mit Sonnenschein, später bedeckt.

„Im Fluge durch die Welt“

ist Heft 1 und 2 vergriffen. Die schon seit einigen Tagen abifirte Eilgutsendung ist leider bis heute noch nicht eingetroffen, wir hoffen aber bestimmt bis Samstag in den Besitz der fehlenden Hefte zu gelangen und werden dann sofort mit deren Versendung beginnen. Dies den geehrten Bestellern zur gefl. Nachricht. Wer die Lieferungen 1 bis 13 dieses hochinteressanten Prachtwerkes nebst Einbanddecke auf die Feiertage zu erhalten wünscht, wolle seine Bestellung sofort senden an die

Expedition der „Bad. Presse“.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, 21. Dezember: Allgem. Radfahrer-Union. Insammentunft i. d. Eintracht. Arends'scher Stenographenklub. 8 U. Uebungsst. i. d. Götterb. Kaufmann. Verein „Merkur“. 9 Uhr Gesangsprobe. Hofloosenn. 8 U. Vorstellung. Koller'scher Stenographen-F. 8 U. Uebung i. d. Leopoldschule. Turngemeinde. Zentralturmhalle. 8 Uhr Turnabend. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Neoplymn. Verband deutsch. Handlungsgehilfen. Berlga. i. Landsknecht. Krumme Beine jeder Art verhält elegant mein vielfach patentirter „Egalisator“. Tausende im Gebrauch. — Prospekt gratis und franko. — Heinrich Bayer, Baudsbeck 17 bei Hamburg.

Advertisement for L. Müller's Schirmfabrik, 20 Herrenstraße 20, Regenschirme. Includes images of umbrellas and text describing the products and services.

Advertisement for Hans-Verkauf, featuring a house illustration and text about real estate services.

Advertisement for Kaufm. Verein „Merkur“ Karlsruhe, featuring a figure illustration and text about a singing performance.

Advertisement for Puppen, featuring a doll illustration and text about children's toys.

Advertisement for Haupt-Agentur, featuring a steamship illustration and text about shipping services.

Advertisement for Fautouil, featuring a typewriter illustration and text about office equipment.

Advertisement for Schmied-Gesuch, featuring a hammer illustration and text about a blacksmith's search.

Advertisement for Wirths-Gesuch, featuring a glass illustration and text about a search for a partner.



54 Kaiserstrasse 54.



**Sehen Sie das ist ein Geschäft
Das bringt etwas ein,
Hauptsächlich dem Publikum
Das gut bedient will sein.**

Nicht lange besinnen!

Wer will noch Kleider zu dem Feste,
Der komme rasch zur Firma Hahn!
Da findet man das Allerbeste,
So billig trifft man's nirgends an.
Der Käufer muß am Gelde spüren,
Mit Hahn kann Niemand konkurriren!

Drum soll sich Niemand erst bedenken,
Ist doch die Auswahl riesig groß,
Da gibt es Kleider zu Geschenken,
Für Jung und Alt, für Klein und Groß,
Kommt rasch vor Weihnacht noch
heran,
Denn gut und billig ist's bei Hahn!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich von heute ab aus meinem großen Lager zu außergewöhnlich billigen Preisen und offerire **Pelerine-Mäntel**, mit und ohne Aermel, **Ueberzieher** in allen Farben, **Schlafröcke**, **Anzüge**, **Loden-Joppen**, **Hosen** in allen Qualitäten. **Ein** großen Posten **Jünglings-, Knaben-Mäntel u. Anzüge**. **Alle** Sämtliche Artikel sind tadellos verarbeitet und garantiren für guten Sitz. 53161

Der Mantel.

Einen Mantel hab' ich gerne,
(Das besagt Euch dieser Reim)
Heut verkauft in weite Ferne
Dort nach Tauberhofsheim.

Ich will Niemand auch verhehlen,
Was der Käufer sagte dann:
„Allen Herren kann empfehlen
Ich beim Kauf die Firma Hahn!“

Jedermann erklär' ich willig:
„Hört auf mich und denkt daran,
Nirgends ist's so gut und billig
Wie in Karlsruhe' bei J. Hahn!“

Erste Karlsruher Kleiderfabrik

54 Kaiserstrasse 54 J. Hahn, 54 Kaiserstrasse 54.

Christbaumfeier

Diejenigen, welche sich zu der am 12. Januar stattfindenden Christbaumfeier unterzeichnen haben oder unterzeichnen wollen, werden ersucht, am **Samstag den 22. Dezember, Abends 8 Uhr** zu erscheinen, behufs Wahl des Komitees. 15328

Wilhelm Breitsch, zur Reichskrone.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Perkeo

Münchener Bier-Restaurant
32 Karl-Friedrichstraße 32.
Unter'm Heutigen habe ich die neu renovirten Lokalitäten zum
„Perkeo“
in Betrieb übernommen und werde dieselbe heute
Samstag den 22. Dezember,
Abends 6 Uhr,
mit dem Ausschank von ff. Export-Bier aus der St. Anna-
Braueret in München eröffnen.
Von 8 Uhr ab: 15327.2.1

Militär-Concert

(freier Eintritt).
Gute Küche und täglich reichhaltige, abwechslungsreiche Tagesplatten
bei billigen Preisen.
Hochachtungsvoll
Eduard Gilly.
PS. Anschließend an obige Bekanntmachung beehre ich mich anzukündigen, daß ich die Vertretung der St. Anna-Braueret in München für Baden übernommen habe und empfehle ich solches in Flaschen und Gebinden franco Haus. D. O.

Als schönes u. praktisches Geschenk
für Jedermann
empfiehlt das

**Handschuh-Geschäft
Wilhelm Söll,**
Friedrichsplatz 4 und Kaiserstrasse 157.
Handschuhe
jeder Art,
sowie sämtliche Neuheiten, in guten Qualitäten
und zu den verschiedensten Preisen.

Ferner:
Cravatten
in den neuesten Formen und Stoffen.

In einer sehr bedeutenden Fabrik- und Oberamtsstadt des Schwarzwald-Kreises mit über 11000 Einwohner ist ein **großer neuer Laden** mit 4 Schaufenster und Comptoir mit oder ohne Wohnung in vorzüglichster Lage sofort oder später **zu vermieten**. Der Laden eignet sich besonders gut für ein Herren- und Damen-Confections- oder Woll- und Welpwaaren-Geschäft.
Gefl. Offerten, sub Chiffre B. 15320 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Puppen-Ausverkauf

enorm billig, wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels.
Damen- u. Kinderhüte,
elegant und einfach garnirt, werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben bei 14554.5.5
F. Herrmann, Modes,
Kaiserstraße 112.

Preisgekrönter, fuselfreier
ostindischer
Magen-Kräuterliqueur
von
H. Sybel
empfiehlt
Carl Hager,
Hoflieferant. 15298
Erbspringenstr., nächst d. Rondellplatz.
NB. Für die Rechtheit wird garantirt.

**Brotherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.**
Freitag den 21. Dez. 1894.
I. Quartal. 142. Abonn.-Vorstellung.
Ingwilde.
Operndichtung in drei Akten von Ferdin-
and Graf Spard. Musik von Max
Schillings.
Regie: Herr Schön.
Personen:
Kaufe, Wikingen: Herr Plant.
König, Friedrichsberg: Hr. Rosenber.
Bran, Elalbe, Gandulf von Gladgard Herr Keller.
Siwart, Ingwilde, Gandulf's
Gorn, Tochter Frau Reuß.
Ortolf, der Sprecher: Herr Cordt.
von Thorstein, Thorsteinmänner, Gladgardmänner,
Frauen.
Norwegen. Zur Wikingenzeit.
Aufang 1/7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.

Sonntag den 23. Dez. Sechszehnte
Vorstellung außer Abonnement. **Die
goldene Märchentwelt.** Bant-
astisches Ballet (mit theilweiser
Benutzung der Märchen der Ge-
brüder Grimm) in 12 Bildern von
Franz Gaul und Joseph Harkreiter.
Musik von Heinrich Berté. Ein-
studirt von Herrn Balletmeister
Rathner. Bei dieser Vorstellung
ist es gestattet, daß eine erwachsene
Person ihren Platz mit einem Kinde
theilt, oder, daß für zwei Kinder
nur eine Eintrittskarte gelöst wird.

Präsent-

Cigarren in allen Packungen und Preislagen halte bestens
empfohlen, ebenso mein assortirtes Lager in Cigaretten und Tabake.
94 er Importen divers. Marken billigt, bei Kistchenweiser
Abnahme bedeutender Rabatt.
Bekannteste reelle und billige Bedienung.
Hochachtungsvoll!
P. Betzold,
Kaiserstraße 40, neben dem „Elephanten“.
NB. Reerschaum-Spigen, Pfeifen zc. wegen Aufgabe dieser
Artikel verkaufe unter Einkaufspreis. 15318

Militärverein Karlsruhe.

Sonntag den 29. Dezember v. J., Abends halb 8 Uhr, findet im großen Saale der Festhalle unsere

Weihnachts-Feier für Kinder mit Gabenvertheilung

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.

Die Ausgabe der Karten für die Kindergaben erfolgt jeweils Abends von 8 bis 10 Uhr, und zwar am Donnerstag den 20. d. M. bei Kamerad Böhlinger (Wolfschlucht), Freitag den 21. d. M. bei Kamerad Glassner (Alte Brauerei Prink), Samstag den 22. d. M. bei Kamerad Blinzig (Gasthaus zum König von Württemberg).

Hierbei werden auch freiwillige Gaben für die Veranstaltung in Empfang genommen.

Es werden auch Karten für die Kinder verstorbener Mitglieder abgegeben. 15218.3.3

Der Vorstand.

Karlsruher Männer-Turnverein.



Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

findet am Sonntag den 30. d. M., Abends 8 Uhr, im kleinen Festhalle-Saal statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder herzlich einladen.

Einzuführende Familien sind in eine bei Herrn Hofuhmacher Devin aufstehende Liste einzuzichnen; ebendasselbst werden Karten für einzuführende Herren in beschränkter Anzahl ausgegeben. 15289

Der Turnrath.

Kanaria Mühlburg.

Sonntag den 23., Montag den 24. und Mittwoch den 26. Dezember findet in der Brauerei Ludwig eine

Ausstellung von Kanarien

verbunden mit Glückshafen

Eintritt frei. Der Vorstand.

Mein Bureau befindet sich von heute ab Karlstrasse 29a parterre.

H. Schlenker,

Bureau für Lebens-, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Wasserleitungsschäden-Versicherungen.

15237.3.2

Vollständiger Pelzwaaren-Ausverkauf.

Herrenstrasse 25, Ecke der Erbprinzenstr.

Das Lager enthält noch Muffe, Boa, Colliers, Kragen, Mützen, Barett, Pelzfutter für Mäntel etc. etc.

In Folge ungünstiger Witterung sind die Preise nochmals ermäßigt, da das Lager bis Ende dieses Monats geräumt sein muß.

Karl Müller, Kürschner aus Bretten.

Anforderung an den Käufer:

Einige Hundert Stoff- und Buckskin-Hosen

Halbte des realen Preises

N. Breitbarth

Karlsruhe, Kaiser- und Saunig-Strassen-Gaße.

14775



C.F. WILKE

Büchsenmacher & Waffenhandlung.

Offerire

Hinterlader, Doppelflinten, Teschin ohne Knopf, Bevolver, Flobert-Büchsen und Flobert-Taschen-Pistolen, Jagd-Karabiner, Schiess- und Degenstücke.

Angelgeräte.

Alle Arten Jagd- und Sportmunition.

Rottweiler und Göttinger Jagdpatronen mit rauchlosem und schwarzem Pulver geladen, zu Fabrikpreisen.

Als Weihnachtsgeschenk für Knaben!

Luft-Gewehre und Luft-Pistolen. Gefahrlos!

Eisen- und Carton-Scheiben dazu.

Reparaturen schnell zu mässigen Preisen unter Garantie.

15259.3.1

Tuche u. Buckskins

für Herren- und Knaben-Anzüge

sind in großer Auswahl vorräthig. 15332

Eine Anzahl Reste von Buckskin sind zu sehr billigen Preisen zurückgesetzt.

S. Model.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Für Weihnachten und Neujahr!

CIGARREN.

Cigaretten, Tabake, Meerschamuspitzen

Empfehle mein reich assortirtes Lager in allen Packungen und Preislagen. Bedienung bekannt reell und billig.

Anerkannt gute Waare!

Hochachtungsvoll

Chr. Wieder,

Karlsruhe.

En gros: 18 Kriegstrasse 18.

Détail: 3a Kriegstrasse 3a („Grüner Hof“).

NB. Mache auf meine Auslage-Fenster höflich aufmerksam! 15262.2.2

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bücher-Verein Karlsruhe.

Sonnte Freitag 11049

Probe für Herren.

(Sokal a. Weihen Varen.)

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.

Kreis-Verein Karlsruhe.

Freitag den 21. Dezember:

Wochen-Versammlung

in unserem Vereinslokal „zum Landtschnecht“

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. 986

Der Vorstand.

W. H. S.

Roller'scher Stenographen-Verein

Karlsruhe.

Jeden Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Wohnungs-Abend in der Leopoldschule. 9816

Der Vorstand.

Allgem. Kaufmännischer-Union

Konsulat Karlsruhe.

Sonnte Freitag:

Zusammenkunft

im Nebenzimmer der Restauration Eintracht, Karl-Friedrichstrasse. - Geschäftliches. - Gesellige Unterhaltung. 977

Gäste jederzeit willkommen.

M. J. S. B.

Arndt'scher Stenographen-Club

Karlsruhe.

Vereinslokal: Zur Götterdämmerung, Kaiser-Passage.

Jeden Freitag, Abends 8 Uhr, Unterrichts- und Übungsstunden. - Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden. - Unterricht unentgeltlich. Auf Wunsch auch Privatunterricht. 1020

Bekanntmachung!

Die am 2. September 1893 gegründete Gesellschaft

„Taënia“

ist am 19. Dezember 1894 festlich entfallen. 15114

Die drei Letzten.

UlK.

Candirte und glacirte Früchte,

offen, sowie in eleganten Schachteln, Körbchen und Kistchen; ferner

Muscat-Datteln, Malaga-Trauben, Tafelweigen, Delikatesse-Körbe

auf Bestellung empfiehlt 15167.2.2

Louis Lauer, Großh. Hoflieferant,

Thee-, Chocolate- und Südfrüchte-Handlung, Akademiestraße 12 in Karlsruhe.

Tricot- & Normalwaaren,

Jähringerstraße 63 im Baden, als:

Herren- & Frauen-Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Hosenträger, Cravatten, zu jedem annehmbar Gebot.

Mädchen-Gesuch.

Ein junges, williges Mädchen vom Lande sofort gesucht:

15306 Kaiserstr. 51, 3 Treppen.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Schuhwaaren

aller Arten.

Nach Lasse von heute ab auf sämtliche Winterartikel bedeutende Preisermäßigung eintreten und mache untenstehend auf einige zu Weihnachten-Geschenken besonders geeignete Artikel aufmerksam.

Als Weihnachtsgeschenke besonders geeignet, empfehle:

Filz- und Latingische (Damen) mit feinem Woll- oder Kammschaffutter, früherer Preis Mt. 3.— bis Mt. 4.50, a Mt. 2.— bis 3.—.

Filz-Knopfstiefel, Vachettebesatz, solib, (Damen) früherer Preis Mt. 8.—, a Mt. 5.—.

Wiener Kalb-Knopf- u. Zugstiefel mit ächtem Kammschaffutter, elegant, leicht, solib, früherer Preis Mt. 7.— u. 8.—, a Mt. 5.50.

Tuch-Zugstiefel mit Vachettebesatz, solib, früherer Preis Mt. 7.50, jetzt Mt. 6.—.

Zuch-Damenschürstiefel mit Lederbesatz, elegant, früherer Preis Mt. 10.— bis Mt. 12.—, a Mt. 9.—.

Knaben- Stulpenstiefel, Offiziers-Reitstiefel (Kalbleder). 14614.2.2

Noch besonders mache auf einen größeren Posten zurückgelehnter Schuhwaaren, weil einzelne Nummern, für Herren, Damen und Kinder aufmerksam, welche zu stammend billigen Preise abgeben.

N. A. Adler, 141 Kaiserstr. 141.

Winter = Schuhwaaren:

Damen-Zug-Stiefel von Mt. 3.50 an.

Herren-Zug-Stiefel, solib, von Mt. 5.— an.

Herren-Zug-Stiefel, doppelsohlig, früherer Preis Mt. 10.— a Mt. 8.—.

Damen-Zug-Stiefel mit Lacklack, früherer Preis Mt. 7.— u. 8.—, a Mt. 5.50, Wiener

Herren-Knopf-, Zug- und Schnür-Stiefel in großer Auswahl, Wiener Tanzschuhe (Damen) in ca. 40 Sorten von Mt. 2.50 an.

Herren-Ball- und Gesellschaftstiefel Gummischuhe.

Großes Lager von Mädchen- und Knabenstiefeln.

zu den billigsten Preisen. Für Qualität meiner Waare leiste ich Garantie, indem ich jeden nicht durch natürliche Abnutzung entstandenen Schaden unjournst reparire, event. ein anderes Paar als Ersatz erstatte.

N. A. Adler, 141 Kaiserstr. 141.

Winter = Schuhwaaren:

Damen-Zug-Stiefel von Mt. 3.50 an.

Herren-Zug-Stiefel, solib, von Mt. 5.— an.

Herren-Zug-Stiefel, doppelsohlig, früherer Preis Mt. 10.— a Mt. 8.—.

Damen-Zug-Stiefel mit Lacklack, früherer Preis Mt. 7.— u. 8.—, a Mt. 5.50, Wiener

Herren-Knopf-, Zug- und Schnür-Stiefel in großer Auswahl, Wiener Tanzschuhe (Damen) in ca. 40 Sorten von Mt. 2.50 an.

Herren-Ball- und Gesellschaftstiefel Gummischuhe.

Großes Lager von Mädchen- und Knabenstiefeln.

zu den billigsten Preisen. Für Qualität meiner Waare leiste ich Garantie, indem ich jeden nicht durch natürliche Abnutzung entstandenen Schaden unjournst reparire, event. ein anderes Paar als Ersatz erstatte.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich das

Restaurant

zu den 4 Jahreszeiten

am Samstag den 22. Dezember eröffnen werde und trachte ich durch Verabreichung prima reiner Weine, eines ff. Stoffes Freiherzlich v. Seldeneck'schen Bieres und guter Speisen unter Zusicherung prompter Bedienung die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

Sochachtungsvoll
Joh. Kuttruff.

Weihnachts-Geschenke

empfehle meine bekannten Artikel bestens.

Louis Lauer,

Großh. Hoflieferant,
12 Akademiestraße 12,
Chocolade-, Thee- und Südfrüchte-Handlung.

Seltener Gelegenheitskauf!

Ein hohes Concert-Piano (1,44 Meter hoch), 7 Oktaven, kreuzsaitig, mit Repetitionsmechanik in Eisenstuhl, Unterbämpfung, vernickelten Hammerköpfen, feinsten Elfenbein-Claviatur, Eisenrahmen und gelbbronzirtem Panzer-Stimmstock, ist, da ein wenig gebraucht, statt Mt. 1300.— für Mt. 950.— abzugeben.

Pianos von Mt. 450.— ab bis 800.— stehen zur Ansicht.
Herm. Heusser,

Schützenstraße 37.

15206.5.3

Carl Hager,

Großh. Hoflieferant,
Erbprinzenstraße, nächst dem Rondellplatz,
empfiehlt

zu praktischen Weihnachts-Geschenken:

- Schinken ohne Knochen in allen Größen und bester Qualität,
- Westphäler Schinken, feinste Cervelat- u. Salamiwurst in größter Auswahl,
- Schwarzwälder Speck, Dürrfleisch,
- Mettwurst, Wertheimer Würstwaren,
- Wertheimer kleine Preßköpfschen von ca. 2 Pf.,
- Franfurter Leberwurst, Frankfurter Bratwürste,
- Zrüffel- und Sardellenleberwurst,
- la. Casseler Leberwurst, 15299
- la. Gänseleberwurst,
- Obst-, Gemüse-, Fisch- und Fleisch-Conserven, Südfrüchte aller Art, Thee und Chocolate, Salsardinien in diversen Marken und allen Packungen, Kaffee, roh und gebrannt, in nur besten Qualitäten,
- Freiburger Brezeln in eleganten Cartons verpackt, circa 60 Stück enthaltend,
- feine Weine, Arac, Rum, Cognac, Kirchenwasser, Zwetschgengewässer, diverse Sorten Liqueure, Punsch-Essenzen, Champagner etc. etc.,
- Cigarren in Packungen von 25, 50 und 100 Stück.

NB. Sämtliche Fleischwaaren sind amtlich untersucht.

Büchertaschen

in großer Auswahl,

für Knaben und Mädchen, von 1 Mark an; eigenes Fabrikat, schön und solid gearbeitet, von 2.50 Mark an.

Ferner massive Rindlederranzen empfiehlt

Eduard Mozer, Sattlergeschäft,
Kaiserstraße 235.

14793.3.3

Möbel- u. Tapeziergeschäft

von 14993 3.3

A. Grieshaber,

Lammstraße 12,
empfiehlt auf Weihnachten sein reichhaltiges Lager in Holz- und Polstermöbeln, Sophas, Divans, Chaises-longues, Ottomanen, Fauteuils mit und ohne Einrichtung, Rhr- u. Klavierstühlen, Servirtischen, Büher- und Notenständern, Cigarrenkästen, Hausapotheken, Säulen, Consolen, Wandschäten, Handtuchhalter, Kleiderrechen, Spiegeln, Vorhanggallerien und Rosetten zu d. billigsten Preisen.

Remontoir-Uhren

in Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-Gehäusen,
für Herren und Damen
in reicher Auswahl und billigen Preisen.

Gelegenheitskauf:

Eine Partie silberner
Remontoir-Uhren
à 15 Mark

sehr gute Werke,
zweijährige Garantie
bei 15263 3.2

Franz Pecher,
Hof-Uhrmacher,
Kaiserstraße 78, am Marktplatz.

Plüschgarnituren, Kameelfaschendivans, sonstige Sophas werden wegen Platzmangel ausnahmsweis sehr billig verkauft bei W. Feischenslohr, Tapezier u. Dekorateur, Bürgerstr. 8, part. 14648.4.4

Damen-Hüte

in noch reichster Auswahl werden vorgeschrittener
Zeit wegen

weit unter Preis

verkauft.

15258

L. Ph. Wilhelm,

Kaiserstrasse 205.

Salon-Roccoco-Photographie-Rahmen

als passendes Weihnachts-Geschenk, feinst vergoldet, auf Plüschfond, in Visi, Cabinet und jeder anderen Größe, werden zu noch nie dagewesenen Preisen abgegeben. Selbstbilder-Rahmen werden geschmackvoll angefertigt.

Neuergolden, Reparaturen
von Spiegeln und Bilder-Rahmen billigt.

J. P. Heidmann, Vergolderei, Amalienstraße 13

(die letzten 3 Jahre bei Herrn Leopold Zigler thätig gewesen).

Um den Restbestand von Kunstdruckbildern, Oelgemälden und Spiegeln vollständig zu räumen, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Gebot. 15061.6.4

Mein Geschäft ist bloß über die Feiertage Sonntags geöffnet.

Herren-Kleider-Fabrik

Kaiserstr. 133, **B. Bodenheimer,** Kaiserstr. 133,
neben der kleinen Kirche. neben der kleinen Kirche.

Weihnachts - Ausverkauf.

Vorgerückter Saison halber habe ich die Preise meiner selbstverfertigten

Herren- und Knaben-Kleider

deutend reduziert. — Insbesondere empfehle ich:

Havelocks

für Herren, mit u. ohne Ärmel, aus Ia. Lodenstoffen im Preise von Mk. 15, 18, 20 bis 25.

Pelerine-Mäntel

in Cheviot, Normal-Loden und den beliebtesten Kameelhaarstoffen in allen möglichen Farben von Mk. 20 bis 48.

Winter- und halbschwere Ueberzieher, Schlafröcke,
reizender Ausstattung,

Loden-Joppen

für Jagdliebhaber sowie für's Haus sind in enorm großer Auswahl am Lager.

Knaben-Paletots u. Knaben-Pelerine-Mäntel

werden zu allen annehmbaren Preisen abgegeben.

Ebenso mache auf mein reichsortirtes Lager

15081.8.3

Herren- und Knaben-Anzüge

aufmerksam und bemerke, daß dieselben aus den neuesten und solidesten Stoffen gefertigt sind.

B. Bodenheimer,

133 Kaiserstraße 133.

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Damenmäntel-Fabrik

Billigste Bezugsquelle am Platze
191 Kaiserstr. 191 14329*

empfehle ihr grosses Lager für die
Winter-Saison.

191 Kaiserstr. **M. Becker,** Kaiserstr. 191.

Die billigsten Weihnachtsgeschenke:

Armbänder, Brochen, Anhänger, Havelocks, Herrenkleiderstoff, alle Sorten Liqueure, Punsch, Cognac, Cigarren, Kravatten, Weissstickereien, Bestecke in Etui, Gaslüstre, Bilder, Spiegel, Commoden, Waschtisch, Sophasch, Schlafdivan u. dergl. im 15174.3.3
Commissionsgeschäft von **B. Kossmann.**

Durch Uebernahme meines elterlichen Geschäftes und Wegzug von hier bin ich genöthigt, mein Geschäft völlig aufzulösen.

Ich verkaufe meine Lagerbestände — beste und feinste Qualitäten — in Normal- und Reform-Wäsche, Herren-Hemden, Kragen und Manschetten, Cravatten, Handschuhen, seidnen Halstüchern, sämmtlichen Herren-Gebrauchsartikeln, eleganter Damen- und Kinderwäsche, Kinder-Ausstattungsartikeln, farbigen Frauenhemden und Hosen, Strümpfen und Socken, Corsetten, Taschentüchern, Kinder-Kleidchen etc.

zu Schleuderpreisen aus

und biete damit Jedermann eine sehr günstige Gelegenheit, seinen Winter- und Weihnachtsbedarf mit großen Geldersparnissen zu decken.

S. Lämmle, Kaiserstraße 74,

am Marktplatz. 13509*

Meinen Ausverkauf bitte ich nicht mit den zahllosen Schwindelausverkäufen zu verwechseln.

Weihnachts - Ausverkauf.

Otto Burger,

Conditorei und Café,

vorm. Fr. Gerwig, Hof Conditior,

16 Adlerstrasse 16, Ecke Zähringerstrasse

ladet zu seinem Weihnachts-Ausverkauf in ff. Christbaum, Chocolate, Marzipan, Macaronen, Schaum-Confecturen, prima Honig- und Gewürz-Backen, Nürnberger Zucker- und Schachtel-Backen, feinsten Basler Leckerle,

≡ Bonbonnièren und Atrappen ≡
und sonstigem Weihnachts-Gebät in großer Auswahl zu erniedrigten Preisen, ergebenst ein. 15265.2.2

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle mein großes sortirtes Fabrik-Lager in

Bilder, Spiegel, Hausfegen
Wand- und Taschen-Uhren.

Besonders zu Geschenken geeignet:

hl. Familie und Cruzifixe
mit Musik
auch hl. Nacht spielend. 15137.6.4

G. Juckeland,

Karlsruhe,
Durlacherstraße 1.

Freiburg i. B.,
Alarastraße 17.